

Vergleich der Abfallmengen 2007 bis 2011 im Kreis Mettmann

	2007	2008	2009	2010	2011
Hausmüll	105.416	102.798	103.160	101.736	105.153
Sperrmüll ^{*1}	8.705	8.672	8.624	6.999	3.457
Summe Restmüll	114.120	111.470	111.783	108.735	108.609

gemischte Bau- und Abbruchabfälle	20.846	17.104	45.433	47.856	51.640
Bauschutt	63.751	64.096	79.021	66.885	60.764
Straßenaufbruch	31.410	40.998	42.270	37.370	53.238
Bodenaushub	17.906	39.227	35.992	27.877	54.549
Schadstoffe aus Haushaltungen	293	273	324	256	269

Wertstoffe

Garten- und Parkabfälle ^{*2}	18.412	16.920	17.852	15.649	16.627
Bioabfälle ^{*2}	31.655	31.835	32.580	31.000	31.949
Summe kompostierbare Abfälle	50.067	48.755	50.432	46.649	48.576

Papier/Pappe/Kartonagen	39.473	39.637	39.420	38.805	38.967
Glas	11.784	12.133	11.768	11.389	11.859
LVP	14.720	16.163	14.970	15.536	15.979
Summe Verpackungen und Papier:	65.977	67.933	66.158	65.730	66.805

Altholz	6.083	6.106	6.398	7.038	8.001
Summe verwertete Abfälle:	122.127	122.795	122.988	119.417	123.383

*1) In den Umladestationen wird der Sperrmüll nicht getrennt erfasst (ab 2003).

*2) 2010/2011: Mengenreduzierung z. T. durch Witterungseinflüsse (langanhaltender Schneefall 12/2010 - 01/2011).

Anlage 2

Informationen der Verwaltung zur Bezirkssportanlage Ratingen-Mitte

Bezug: Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 23.11.2011 und 22.02.2012

Die Verwaltung hat bereits in den Ausschusssitzungen am 01.12.2011 und 01.03.2012 über diese Angelegenheit berichtet. Zu diesem Zeitpunkt lagen noch nicht alle Proben vor. Nun sind alle Untersuchungen abgeschlossen und die Verwaltung berichtet abschließend wie folgt:

Beim Bau der drei Kunstrasenflächen der Bezirkssportanlage Ratingen-Mitte wurde als Tragschichtmaterial für den Kunstrasen ein Baustoff eingesetzt, dessen Grundmaterial aus aufbereiteten Altreifen besteht. Bei diesem Aufbereitungsprozess werden die Altreifen zunächst mechanisch zerkleinert. Danach werden die Bruchstücke mit Gummi ummantelt und daraus Matten hergestellt. Das auf den Fußballfeldern in den Rasen eingestreute Granulat wird analog aus dem gleichen Material hergestellt. Beide Elemente der Kunstrasenflächen erfüllen die Qualitätsanforderungen der Qualitätssicherungssysteme RAL und DIN-CERTO für Kunststoffrasenflächen, was von Seiten des Herstellers im Rahmen der Eigenüberwachung sichergestellt wird.

Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffverbindungen, kurz PAK, sind als natürliche Bestandteile von Kohle und Erdöl im Grundmaterial von Autoreifen enthalten. Durch die Gummiummantelung wird eine Kapselung des PAK-haltigen Reifenmaterials gewährleistet. Zur Beweissicherung der Unbedenklichkeit des verbauten Tragschichtmaterials wurden drei Rückstellproben auf polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) im Feststoff und Eluat untersucht. In allen Proben wurden sowohl im Feststoff als auch im Eluat PAK nachgewiesen. Die erhöhten PAK-Gehalte im Feststoff und Eluat ergeben sich aus der Aufbereitung des Probenmaterials. Sowohl für die Feststoff- als auch für die Eluat-Analytik wird das Probenmaterial in einem Aufbereitungsschritt zunächst mechanisch zerkleinert, wobei die schützende Gummiummantelung zerstört wird. Dann folgen für die Feststoff- und die Eluat-Analytik weitere Extraktionsschritte, bei denen mit Hilfe von Lösemitteln die zu untersuchende Substanz (in diesem Fall PAK) aus der zu analysierenden Probe (Feststoff oder wässriges Eluat) gelöst wird. Im „Normalzustand“ des verwendeten Tragschichtmaterials sind die Schadstoffe durch die Aufbereitung des Grundstoffs Altreifen, d. h. durch die Gummiummantelung der Reifenbruchstücke, gekapselt. Dadurch stellen die PAK weder für den Direktkontakt eine Gefährdung dar, noch können sie durch innerhalb der Tragschicht versickerndes Niederschlagswasser ausgewaschen werden. Dieses zeigen auch Untersuchungsergebnisse von Proben des abgeleiteten Wassers aus der Drainage der Bezirkssportanlage. Nach der Nebenbestimmung in der wasserrechtlichen Genehmigung vom 18.11.2009 ist die Qualität des zur Versickerung abgeleiteten Drainagewassers regelmäßig zu kontrollieren. Bislang bestätigen die Untersuchungsergebnisse, dass von den eingebauten Materialien keine Gefährdung des Grundwassers zu besorgen ist.

Ein Gefährdung der Schutzgüter Boden und Grundwasser ist daher insgesamt nicht zu besorgen.